



Herbst 2023

Exporterwartungen stürzen ab

IHKBAROMETER

Exportumsätze

Auslandsgeschäfte rückläufig

Nachdem in den vergangenen Jahren trotz Krisen noch immer Zuwächse im Auslandsgeschäft der regionalen Unternehmen zu verzeichnen waren, stagnieren nun die Exportumsätze. In den ersten zehn Monaten dieses Jahres wurden von den Unternehmen im IHK-Bezirk Waren im Wert von 9,7 Mrd. Euro exportiert. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum ist dies ein Rückgang von -3,9 Prozent. Mit zweistelligen Rückgängen ab Juli waren die Einbußen im Vergleich zum Vorjahresmonat allerdings heftig. Im Gegensatz zum Land (+7,4 Prozent) und zum Bund (+6,3 Prozent) schwächelt damit der Export in der Region.

Dieser Trend zeigt sich schon seit längerem bei den von der IHK ausgestellten Ursprungszeugnissen und anderen Außenhandelsdokumenten. Mit gut 20.000 Dokumenten wurden im Jahr 2023 im Vergleich zum Vorjahr rund 10 Prozent weniger Ursprungszeugnisse bearbeitet. Schon im vergangenen Jahr war im Vergleich zu 2021 ein Rückgang von über 12 Prozent bei den Exportdokumenten festzustellen.

Abbildung 1: Veränderung der Auslandsumsätze gegenüber dem Vorjahr



Quelle: IHK Osnabrück - Emsland - Grafschaft Bentheim



Industrie- und Handelskammer
Osnabrück - Emsland - Grafschaft Bentheim

Exportenerwartungen

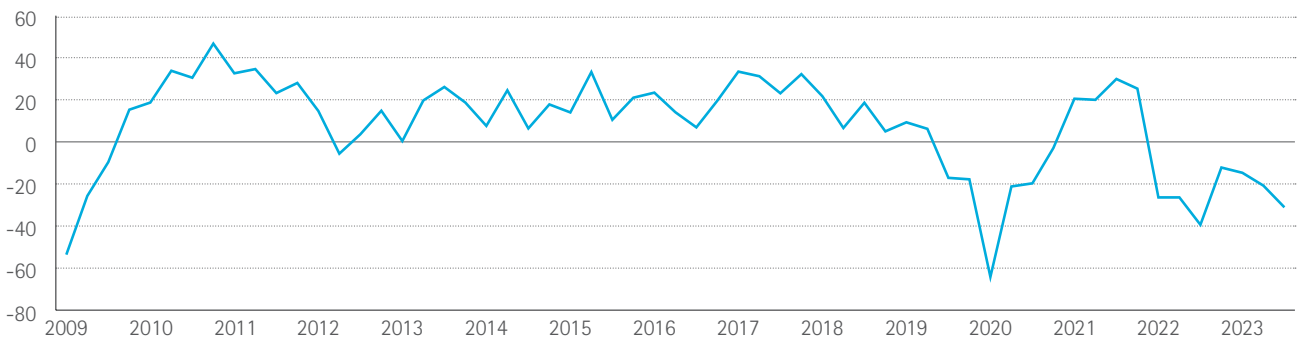
Exportenerwartungen stark negativ

Die Exportenerwartungen der regionalen Wirtschaft liegen im Vergleich zum Frühjahr 2023 deutlich im negativen Bereich. In der aktuellen Konjunkturumfrage der IHK rechnen lediglich 21 Prozent der Unternehmen mit zunehmenden Auslandsumsätzen, während 33 Prozent von abnehmenden Exporten ausgehen. Der Saldo der Exportenerwartungen liegt damit zur Jahreswende bei -12.

Die rückläufigen Exporte haben unter anderem ihre Ursache in einer schwächelnden Nachfrage nach Ausrüstungs- und Vorleistungsgütern aus dem Ausland. Hinzu kommen belastende Standortfaktoren wie hohe Energiekosten, die die Wettbewerbsfähigkeit deutscher Unternehmen im weltweiten Vergleich schwächen und Produkte „Made in Germany“ verteuern. Zusätzlich belasten immer mehr bürokratische Nachweispflichten die Unternehmen. Beispiele dafür sind die Berichtspflichten beim Lieferketten-sorgfaltspflichtengesetz oder der CBAM-Verordnung der EU.

Ein weltweit zunehmender Protektionismus behindert zudem den ungestörten freien Handel zwischen den Wirtschaftspartnern. „Buy-local“-Forderungen und Zertifizierungsvorschriften erschweren den Unternehmen unnötigerweise das Auslandsgeschäft. Geopolitische Risiken tragen zusätzlich zu einer negativen Einschätzung der Exportenerwartungen bei.

Abbildung 2: Saldo der Exportenerwartungen



Quelle: IHK Osnabrück - Emsland - Grafschaft Bentheim

Exportmärkte

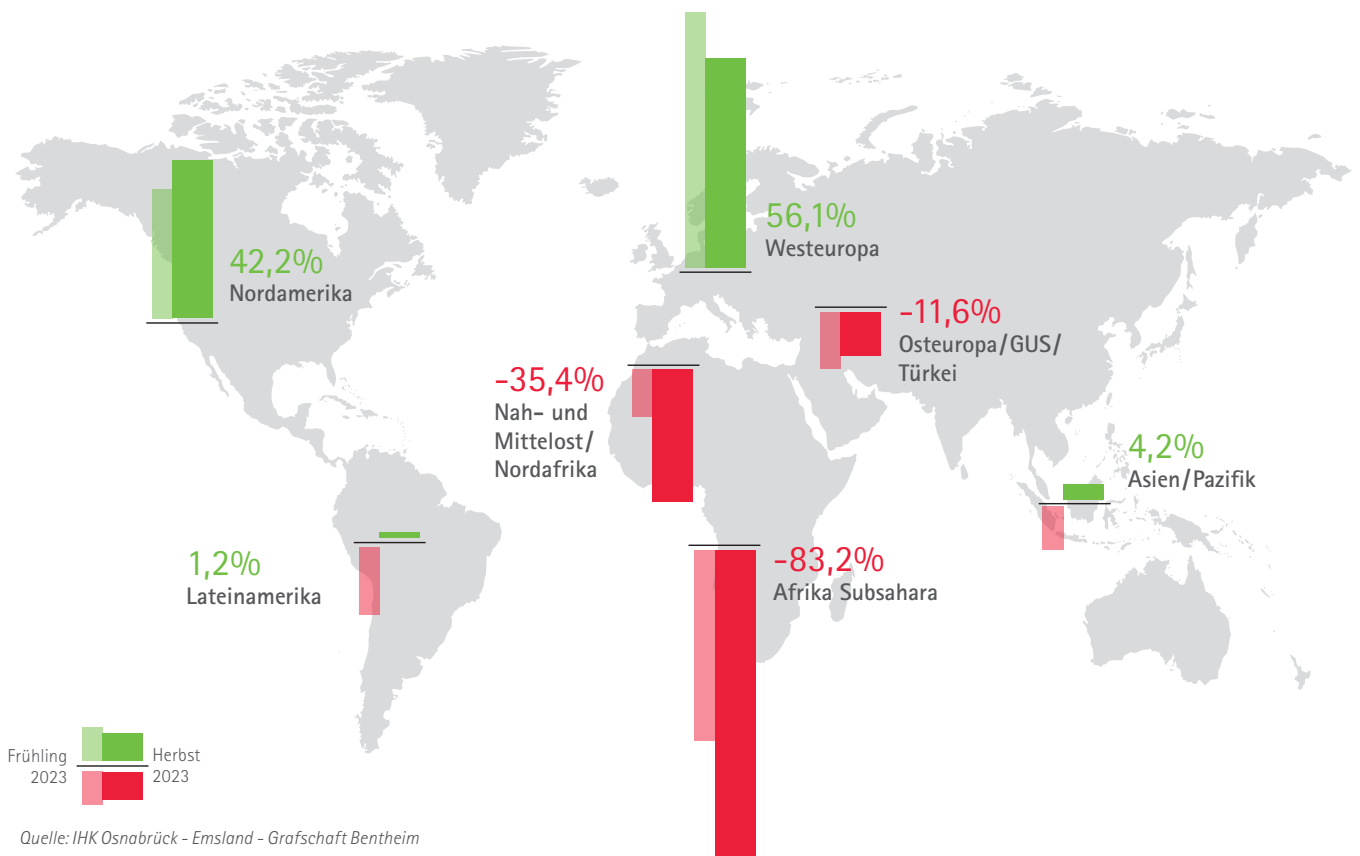
Erwartungen in den Regionen verharren im negativen Bereich

Die regionalen Unternehmen schätzen die Exporterwartungen in den Weltregionen überwiegend negativ ein. In Westeuropa werden die Aussichten weiterhin positiv gesehen, allerdings ist selbst hier ein Rückgang zu verzeichnen. Noch profitieren die Unternehmen vom Abarbeiten vorhandener Aufträge und stabilen Lieferketten. Nochmals verbessert hingegen haben sich die positiven Erwartungen in den nord-amerikanischen Märkten. In den USA sind die positiven Auswirkungen des Inflation Reduction Acts (IRA) auf die dortige Wirtschaft spürbar.

In Asien sind die Geschäftserwartungen wieder in den positiven Bereich zurückgekehrt. Belastend wirkt in dieser Region die Schwäche Chinas mit einer nachlassenden Nachfrage und strukturellen Problemen. Diese Entwicklung beflügelt die Aussichten in anderen Ländern Asiens. Die Unternehmen suchen vermehrt nach Chancen und Alternativen außerhalb Chinas.

Weiterhin deutlich im negativen Bereich bleiben die Regionen in Nah- und Mittelost/Nordafrika sowie Afrika/Subsahara. Hier dürfte der Konflikt im Gaza-Streifen die Erwartungen zukünftig noch mehr eintrüben. Auch die Erwartungen in Osteuropa/GUS bleiben, wenn auch leicht verbessert, weiter im negativen Bereich. Einen kleinen Lichtblick gibt es bei den Märkten in Lateinamerika, die nach längerer Zeit wieder positiv beurteilt werden.

Abbildung 3: Außenhandelserwartungen der regionalen Unternehmen





Länderfokus Türkei

Wirtschaft in der Türkei kämpft gegen die Krise

Die Rückkehr zu einer konventionelleren Wirtschaftspolitik bremst die Konsum- und Staatsausgaben und schränkt die Kreditverfügbarkeit ein. Durch eine Stabilisierung der wirtschaftlichen Lage und eine berechenbarere Wirtschaftspolitik erhofft man sich steigendes Investorenvertrauen und höhere Anlageinvestitionen. Wachstum gekostet haben die Erdbeben vom Februar 2023, gleichzeitig wirkt die beständige Lira-Abwertung dämpfend. Die Kehrtwende in der Wirtschaftspolitik nach den Präsidentschaftswahlen hat Zins- und Steuererhöhungen sowie reduzierte Kreditverfügbarkeit mit sich gebracht. Der Preis für die erhoffte wirtschaftliche Stabilisierung ist vorerst eine weitere Wachstumsverlangsamung.

Außenhandel Deutschland – Türkei 2022

Ausfuhr	27,0 Mrd. €
Rang	15
Veränderung zum Vorjahr	+26,5%
Einfuhr	24,6 Mrd. €
Rang	18
Veränderung zum Vorjahr	+33,8%

Wirtschaftswachstum Türkei

(BIP, Veränderung, real), *vorläufige Angabe, Schätzung bzw. Prognose

2021	2022*	2023*	2024*
+11,4%	+5,5%	+3,4%	+3,0%

IHK-Bezirk – Anzahl in der Türkei tätiger Unternehmen:

Export: 257 (Rang 11) Import: 65 (Rang 15)

Ansprechpartner

Hartmut Bein | ☎ 0541 353-126 | @ bein@osnabrueck.ihk.de

Yunus Güngördü | ☎ 0541 353-125 | @ gungordu@osnabrueck.ihk.de

Weitere Informationen rund um das Auslandsgeschäft finden Sie im Internet unter:

➔ [ihk.de/osnabrueck/international](https://www.ihk.de/osnabrueck/international)